



»OBSERVER«

Yacht Revue

Österreichs Magazin für Wassersport  
Wien, im Juni 2017, Nr: 6, 12x/Jahr, Seite: 40-46  
Druckauflage: 24 200, Größe: 90,57%, easyAPQ: \_  
Auftr.: 10909, Clip: 10608002, SB: UYCAS



www.observer.at

OLYMPIA • OESV-KADER

# Neustart Richtung Tokio

**Leistungsschau.** Die ersten Tickets für die Olympischen Segelbewerbe 2020 werden bereits nächstes Jahr vergeben. Judith Duller-Mayrhofer gibt einen Überblick, wer weitermacht und welche Teams sich neu formiert haben





»OBSERVER«



www.observer.at

**Voll motiviert.** Das Duo David Bargehr und Lukas Mähr ist nach einer verletzungsbedingten Pause in den Regatta-Zirkus zurückgekehrt und Österreichs größte Hoffnung in der 470er-Klasse



**D**as Jahr eins nach Olympia steht in allen Nationen für Umbruch. Wer seine Ziele erreicht oder seine Hoffnungen begraben hat, steigt aus. Wer neue Herausforderungen braucht, sucht in einer anderen Klasse oder mit anderem Partner sein Heil, und von unten drängen hungrige Talente nach. Auch im OeSV wurde das Nationalteam verjüngt und umgebaut; als logische Konsequenz änderten sich Dynamik und Rollenverteilung. Teams, die bisher in zweiter Reihe standen, finden sich nun – mit allen positiven und negativen Begleiterscheinungen – an der Front wieder, Führungsfiguren

mussten ersetzt werden, die Neuen ihren Platz in der Gruppe finden. Dazu kommt ein Wechsel auf Funktionärebene: Der hoch angesehene OeSV-Vizepräsident Wolfgang Mayrhofer, der sich über eine Olympiamedaille unter seiner Ägide freuen durfte, legte im Frühjahr 2017 wie geplant die Tätigkeit als Spitzensport-Referent nieder. Seine Aufgaben übernimmt der 48-jährige Xaver Gruber, der als Vorschoter von Hubert Raudaschl im Starboot an den Olympischen Spielen 1992 teilnahm und wie Mayrhofer vierfacher Vater ist (siehe Interview auf Seite 47).

Auf der Seite der Aktiven sorgen vier neu zusammengestellte Teams mit

frischen Gesichtern und teils überraschenden Kombinationen für Aufmerksamkeit. Sie stehen naturgemäß am Anfang eines langen Wegs, Kurzporträts finden sich auf den nächsten Seiten.

Schlechte Nachrichten gibt es von **Florian Reichstädter**. Bei dem 470er-Routinier, der gemeinsam mit Langzeit-Steuermann Matthias Schmid bei der Europameisterschaft vor Monaco wieder in den Zirkus einsteigen wollte, wurde eine Fraktur des sechsten Halswirbels mit Deckplatteneinbruch diagnostiziert – keine akute Verletzung, sondern eine Altlast aus zwanzig Jahren Leistungssport. Der 36-Jährige muss bis Mitte Juni eine Hals-



**Auf der Erfolgswelle.** Benjamin Bildstein und David Hussl gehen als 49er-Weltcup Sieger in die neue Saison und zählen zu den Stützen der OeSV-Truppe



## THOMAS ZAJAC/BARBARA MATZ

Nach der Trennung von Tanja Frank (siehe auch nächste Seite) musste Zajac, der am Nacra17 bleiben wollte, auf Brautschau gehen. Fündig wurde er auf seinem Heimatrevier: Nach einer mehrwöchigen Probephase, bei der mehrere Kandidatinnen getestet wurden, entschied er sich für die Neusiedlerin Barbara Matz. Die 19-Jährige, die über ein Schulsport-Projekt zum Segeln

fand und bisher im Laser Radial erfolgreich war, hat zwar keine Kat-Erfahrung, konnte aber mit Einstellung und Willensstärke bei Zajac punkten. Er lobte von Beginn an die steile Lernkurve seiner neuen Partnerin, eine Einschätzung, die bei der Weltcup-Regatta in Hyères bestätigt wurde. Das Duo überraschte bei der allerersten gemeinsamen Wettfahrt mit einem

Tagessieg und beendete die Serie auf Rang sieben.

Da Matz im Juni maturiert, läuft das Programm im Moment auf Sparflamme und so sind noch deutliche Schwächen zu sehen. Sobald das Reifeprüfungszeugnis in der Tasche ist, will man aber Vollgas geben. Das wird auch nötig sein, denn der Wechsel auf die voll foilende Version des Nacra17, der für Olympia 2020 beschlossene

Sache ist, schraubt die Ansprüche an die Teams weiter nach oben. Aufgrund des höheren Tempos müssen die Entscheidungen noch schneller fallen, Geist und Körper extrem beweglich sein. OeSV-Sportdirektor Georg Fundak ist von dem neu formierten Team jedenfalls überzeugt: „Es wartet viel Arbeit und es braucht viel Geduld, aber der bisherige Eindruck war absolut vielversprechend.“

krause tragen, wie sich die Zukunft für ihn gestaltet, ist derzeit völlig offen. Sein Steuermann **Matthias Schmid** versucht das Beste aus dem unfreiwilligen Stopp zu machen und bringt sich einstweilen an der Seite von Sportdirektor Georg Fundak in die Verbandsarbeit ein. Mit seinen Qualitäten käme er für viele Aufgaben im OeSV in Frage – kommt Zeit, kommt Rat.

Olympia nicht mehr im Fokus hat **Niko Resch**. Der langjährige 49er-Vorschoter,

der im Juni Vater wird, gründete gemeinsam mit Paul Schmalzl ein Unternehmen (siehe auch Story auf Seite 48) und möchte sein 2008 begonnenes BWL-Studium abschließen. Sportlich würde ihn der Einstieg in die Big-Boat-Szene reizen. Ein Anfang ist bereits gemacht: Resch wurde vom America's-Cup-Syndikat Artemis zu einem Fitness-Test nach Bermuda eingeladen, bei dem er sehr gut abschnitt. Nun hofft er auf gute Karten, wenn nach dem AC neu

gemischt und ausgeteilt wird. Sein Steuermann **Nico Delle-Karth** will hingegen vom Olympiasport noch nicht lassen und versuchte sich zu Beginn der Saison mit der Salzburgerin **Laura Schöfegger** am Nacra17. Obwohl die beiden mit Rang drei beim Weltcup in Miami einen famosen Einstand hatten, gaben sie Mitte Mai ihre Trennung bekannt. Schöfegger sei so klein und leicht, dass man in Tokio nicht um Medaillen mitsegeln würde können, lau-



## TANJA FRANK/LORENA ABICHT

**49erFX.** Nach der Bronzemedaille von Rio beendete Tanja Frank in aller Freundschaft die Zusammenarbeit mit Steuermann Thomas Zajac und stellte sich einer dreifachen Herausforderung: Sie wechselte vom Kat Nacra17 auf das Skiff 49er FX, tauschte Gennaker-Schot gegen Pinne und holte mit Lorena Abicht eine neue Partnerin an Bord. Abicht ist hier-

zulande weitgehend unbekannt, aber kein gänzlich unbeschriebenes Blatt – die 22-Jährige, die in Hamburg aufwuchs (aber die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt) und dort eine Sport-Schule besuchte, trainierte als Vorschoterin an der Seite einer deutschen Spitzenseglerin im 470er. Die 1,74 m große Abicht, die mit Frank seit Kindesbeinen eine

enge Freundschaft verbindet, ist eloquent, schlagfertig, offen und stets gut gelaunt. Sie gilt als Sonnenschein und Gewinn für das gesamte Team.

Arbeiten muss Abicht noch an ihrer körperlichen Fitness; das Sportgerät 49erFX ist in dieser Hinsicht maximal fordernd. Dazu braucht es Disziplin, und die haben Frank und Abicht in den

vergangenen Monaten bewiesen, indem sie zahllose Stunden am Wasser und in der Kraftkammer verbrachten.

Bei Leichtwind und flachem Wasser hat das Duo schon starke Momente, Defizite gibt es bei Starkwind und Welle, bei Starkwind geht es noch ums Überleben. Ganz normal für den Anfang, alles nach Plan also.

tete die Begründung; es habe sich gezeigt, dass man dieses Handicap seglerisch nicht kompensieren könne. Damit müssen sich beide um neue Partner umsehen, die 21-jährige Schöfegger schließt eine Rückkehr in den 49erFX nicht aus.

Ein eigenes Kapitel ist **Lara Vadlau**. Die 23-Jährige, die im 470er mit Ausnahme der Olympischen Spiele alles gewonnen hat,

was es zu gewinnen gibt, hat sich von ihrer Vorschoterin **Jolanta Ogar** getrennt. Im Mai nahm Ogar, die sich naturgemäß nach einem neuen Betätigungsfeld umsehen musste, mit der Polin Agnieszka Skrzupulec an der 470er-EM teil, wo das Duo Rang drei belegte. Auf Wunsch des polnischen Verbands erteilte der OeSV eine einmalige Freigabe für diese kurzfristige „Aushilfe“

und es spricht einiges dafür, dass die mittlerweile 35-jährige Ogar danach ihre Karriere beenden wird. Allerdings – wie in Interviews zwischen den Zeilen herauszuhören war – macht Erfolg immer auch Lust auf mehr und die endgültige Entscheidung, bei der auch der OeSV noch ein Wort mitzureden haben wird, wird wohl in den nächsten Wochen fallen.



**Scharfer Blick.**  
 Fotograf David Pichler begleitet den OeSV-Kader mit seiner Kamera; alle Bilder auf diesen Seiten stammen von ihm

## NIKO KAMPELMÜHLER/THOMAS CZAJKA

**470er.** Thomas Czajka, der als genialer Trimmer und Vorschoter gilt, hatte mehrere Olympia-Kampagnen laufen, erreichte sein großes Ziel aber nie. Dennoch blieb er dem Segelsport erhalten, sei es im Matchrace-, Bundesliga- oder Big-Boat-Zirkus, und war immer zur Stelle, wenn er gebraucht wurde. Nun hat sich

der bald 32-Jährige mit einem wesentlich jüngeren Kollegen zusammengetan: Niko Kampelmühler ist gerade mal 18 und besucht ein Sportgymnasium, in dem er nächstes Jahr maturieren möchte. Er kann auf internationale Erfolge in Opti sowie 420er verweisen und ist ein Riesentalent mit vorbildlicher Einstellung.

Anfang 2017 stieg er auf sehr gutem Niveau in den 470er um und wurde zunächst kurzfristig von Florian Reichstädter unter die Fittiche genommen; in Miami feierte er mit Rang 15 sein Weltcup-Debut.

Die ungewöhnliche Kombination mit Czajka birgt zweifellos Potenzial, die Chemie passt sehr

gut und die umfangreiche Erfahrung des Älteren ist ein großer Pluspunkt. Ein 470er-Vorschoter von Weltformat ist der eher klein gewachsene Czajka aber noch nicht und der Weg dorthin vermutlich lange. Nachteilig außerdem: Bei Junioren-Veranstaltungen darf Kampelmühler mit Czajka nicht antreten.





## ANGELIKA KOHLENDORFER/LISA FARTHOFER

**49erFX.** Farthofer, der Name ist in Seglerkreisen ein Begriff. Michael Farthofer ist Präsident des [LJYC Attersee](#) und hat im Soling zwei Mal (1980, 1984) an Olympischen Spielen teilgenommen. Seine Tochter Lisa ist der überraschendste Neuzugang im Kader. Die 25-Jährige war bislang im [Budersport](#) international sehr

erfolgreich, bringt ideale körperliche Voraussetzungen für eine Vorschoterin und die Einstellung einer Hochleistungssportlerin mit, hat aber keinen nennenswerten seglerischen Background. Eigentlich war sie als Partnerin für Anna Luschan gedacht, nachdem diese aufgrund einer Knieverletzung ausfiel, erfolgte der Wechsel zu Angelika

Kohlendorfer. Die 19-jährige Kohlendorfer, die im Vorjahr maturierte, ist hingegen solide ausgebildet und kann mit breit angelegter Erfahrung punkten. Sie war im Optimist eine Macht, mischte im 420er in der Weltspitze mit und holte im Nacra15 bei der ISAF Youth WM Rang fünf. Gelingt es diesem Duo rasch zu Tanja Frank und Lorena Abicht auf-

zuschließen, ergäbe das eine ideale Konstellation mit zwei Teams, die zusammen trainieren und sich gegenseitig nach vorne pushen. Offen ist die Frage, wie sich Anna Luschan nach ihrer vollständigen Genesung orientiert – wer dann mit wem in welchem Boot sitzt, müssen Seglerinnen, Eltern und Verband gemeinsam entscheiden.

Auch Vadlau strebt eine Kampagne für Tokio an, hat sich aber noch nicht auf eine Klasse festgelegt. Da der Laser-Radial für die Kärntnerin aufgrund ihrer körperlichen Voraussetzungen keine Option ist, braucht sie eine Partnerin (sofern sie am 470er bleibt oder auf 49erFX umsteigt) oder einen Partner (für den Fall eines Wechsels auf Nacra17), doch bislang fand sich für diesen Posten niemand, der passen könnte. Außerdem müsste Vadlau die zuletzt sehr angespannte Beziehung zum Verband bzw. zu Sportdirektor Georg Fundak auf

neue Beine stellen – alles in allem eine sehr schwierige Ausgangslage.

Als verlässliche Konstante bleiben zwei Mannschaften in der Olympia-Armada. **Benjamin Bildstein** und **David Hussl**, die 49er-Gesamtweltcup-Sieger von 2016, treten endgültig aus dem langen Schatten von Delle-Karth/Resch; bei den Weltcup-Regatten in Miami und Hyères belegten sie die Ränge zwei und sieben.

In der 470er-Klasse ruhen Österreichs Hoffnungen auf **David Bargehr** und **Lukas Mähr**. Das Team wurde allerdings durch

eine Verletzung zurück geworfen: Steuermann Bargehr erlitt im November 2016 einen Riss der Bizepssehne im linken Arm, musste operiert werden und sich einer langwierigen Reha unterziehen. Das Comeback erfolgte früher als gedacht, bereits im April saßen die beiden Voralberger wieder gemeinsam im Boot. In Hyères ersegelten sie den guten zehnten Platz, bei der EM verpassten sie den Einzug ins Medalrace. Nun gilt es den Trainingsrückstand zu kompensieren und sich in die Weltspitze zurück zu kämpfen. ■